

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 10

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

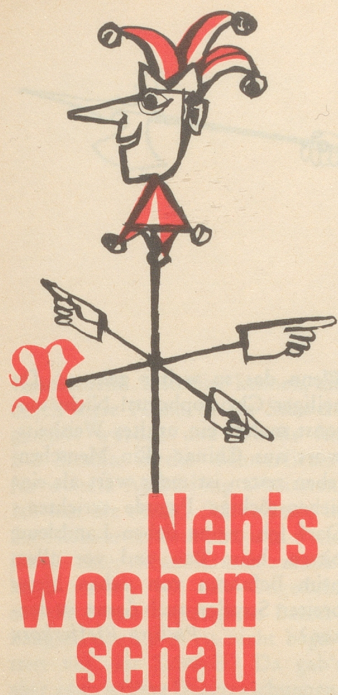
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel

Ein Automobilist, dem ein zehnfränkiges Bußenticket aufgebrummt worden war, warf aus dem fahrenden Wagen einen Stein ins Fenster des Aeschenspostens. «Wo soll das hinführen?» fragte ein Verkehrsfachmann. «Wenn alle unzufriedenen Autofahrer Steine schmeißen wollten, hätten sämtliche Polizeiposten nicht Scheiben genug!»

Spirale

Weil seit seiner letzten Lohnerhöhung schon wieder zwei (in Zahlen: 2) Jahre vergangen sind, verlangt das Basler Staatspersonal neuerdings einen Teuerungsausgleich von 7 (in Worten: sieben) Prozent! Warum sollten die Staatsangestellten diese Forderung nicht stellen, da sie erfahrungsgemäß die Drehung der Spirale auch erreichen werden ...

Genf

Genf ist am Rande eines Finanzskandals, angezettelt von einem gewissen Mohamed A. aus Liberia, der seit 1958 in Genf weilt und Betrugereien im Betrag von 5 Millionen Franken ausübte. Zwei Genfer Politiker, die zweien seiner Gesellschaften bis im November 1965 als Verwaltungsräte angehörten, wurden inzwischen zu Regierungsräten gewählt ... Das waren zwei Allahs, und Mohamed war ihr Prophet.

Luzern

Ein Schmierfink versah vier Bilder eines norwegischen Künstlers, die zurzeit im Foyer des Stadttheaters sind, mit dicken Bleistiftstrichen, die kreuz und quer durch die abstrakten Werke gezogen waren. Die

Kunstsachverständigen waren über diesen Vandalismus empört, bis sich herausstellte, daß die Striche vom Künstler selbst stammen und zum Werk gehören. – Schade, daß die Luzerner Kunstsachverständigen nicht versuchten, die Bleistiftkritzelei auszuradieren.

Konzessionen

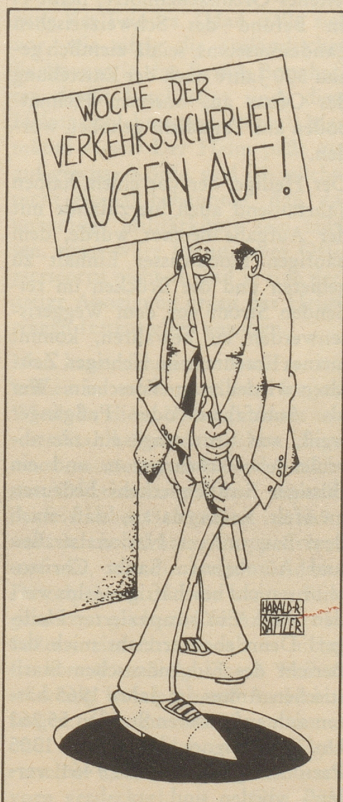
Damit man wieder einmal sieht, wie kurzsichtig der Fernsehfimmel macht: Eine Stunde lang standen die drei Kandidaten der Basler Regierungsratswahlen vor der TV-Kamera Red und Antwort. Auf die naheliegende Idee, das Gespräch auch via Radio zu übertragen, kam scheinbar niemand ...

Zug

Ueber dem kleinsten Kanton durchbrachen Mirage-Flugzeuge im Trainingseinsatz die Schallmauer. In der Stadt Zug ging das Schaufenster eines Teppichgeschäftes in die Brüche. Das betreffende Haus gehört Ständerat Zehnder, Mitglied der ständerätlichen Militärkommission. – Die gedämpften Mirages nehmen ungedämpfte Rache an Parlamentariern.

Bundesarchiv

Erregte Diskussionen um die Veröffentlichung des Berichtes über die Haltung der Landesregierung während des zweiten Weltkrieges, verfaßt von Prof. Bonjour. Zur Enttäuschung weiter Kreise hält das Politische Departement an der Sperrfrist von 50 Jahren fest. – Bonjour tristesse.



Verkehr

Vom Wild verursachte Verkehrsunfälle werden immer zahlreicher. Die Subkommission für Verkehrsfragen des ACS Zürich regte an, man solle auf unseren Straßen aufleuchtende Tafeln hinstellen mit der Aufschrift «Wild». Solche Tafeln hätten den Vorteil, sich sowohl auf die Tiere des Waldes als auch auf viele Straßenbenützer zu beziehen, einmal als Haupt- und ein anderes Mal als Eigenschaftswort!

Die Frage der Woche

Bundesrichter, Bundesanwälte, Militärrichter, Dienstchefs der Heerespolizei, Untersuchungsrichter, Staatsanwälte, Polizeidirektoren, Zivilgerichtspräsidenten in Kantonen, Bezirken und Kreisen und weitere vom Bundesrat dazu ermächtigte Ohrenbesitzer sind zum Abhören privater Telefongespräche ermächtigt, belehrte uns kürzlich eine Radiosendung. Wenn es in der Schweiz beim Telefonieren also so viel knackt – kommt das nicht davon, daß wir einen Knacks in der Leitung haben?

Wochenspot(t)s

Rußland bemüht sich, Albanien in sein Lager zurückzuholen. Nun ja, wenn diese Großmacht an der Adria mit Rußland wirklich Frieden schließt, bleibt China gar nichts anderes übrig, als ein Gleiches zu tun.

Der bemerkenswerte Geschichtenband von Peter Bichsel, «Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen», wurde neu aufgelegt. So scheint Frau Blum, wenn nicht den Milchmann, so doch eine Milchschwemme kennenzulernen.

Der kommunistische französische Schriftsteller Louis Aragon kritisierte heftig das Moskauer Urteil gegen die Dichter Sinjowski und Daniel. Er befürchtete, daß man jetzt denken könnte, diese Art von Prozedur liege in der Natur des Kommunismus. Das könnte man nicht denken, Herr Aragon, das hat man schon immer gedacht!

USA

Ein neu entwickeltes Gerät, das auf Befehle der menschlichen Stimme reagiert, kann an Fernsehgeräte, Toaster, Bügeleisen, Kochtöpfe usw. angeschlossen werden. Ein Schrei wird künftig genügen, um den Bildschirm außer Betrieb zu setzen. – In der Schweiz wird ein Räuspern genügen, damit die Fernsehkiste vom Schweizer auf das Deutsche Fernsehen umschaltet.



☒ Eigernordwand-Direttissima gemänätscht! Skalpiniusmus.

☒ Neue Briefposttaxen. Dann weniger Briefpostfaxen?

☒ Telefon-Abhörerei: Schweizer Freiheit gleich Freiheit, die sich die Behörden herausnehmen.

☒ Also wer ist jetzt wirklich der Größte, Cassius Clay oder Charles De Gaulle? *Dä*

Italien

Die italienischen Aktmodelle wollen Staatsangestellte werden und verlangen bessere Heizung der Zeichensäle, Arbeitsvertrag mit dem Erziehungsministerium, festes Monatsgehalt, bezahlte Ferien und Pensionsberechtigung. – Zum mindesten sollten den Aktmodellen von der Regierung Arbeitskleider zur Verfügung gestellt werden.

USA-Kongreß

Die Vietnam-Politik des Präsidenten wurde vom streitbaren Senator Morse nach Strich und Punkten zerzaust; er signalisierte einen Schrecken ohne Ende.

Minister-Reaktionen

Weil die Regierung amerikanische Bomber statt Flugzeugträger anschaffte, ist der britische Marineminister von seinem Amt zurückgetreten. Da sind die Schweizer wahrlich aus anderem Holz geschnitzt! Unser Verteidigungsminister zum Beispiel, als ihm die Zahl der gewünschten Jagdflugzeuge gekürzt wurde, der ist, obschon wir noch nicht einmal eine Marine haben, zum Trotz weiter geschwommen!

